

Gefühle in Aufruhr - eine theatrale Reise ins Ungewisse 1.5.2024 - 30.4.2025



**Deutscher Bühnenverein**  
Bundesverband der Theater und Orchester







**Still und heimlich das Geschehen,**

Niemand hat sie wohl gesehen.  
Es bricht und bahnt sich etwas an,  
Wofür wohl niemand etwas kann.

Der erste Kuss, so sonderbar,  
Das lernt man nicht im Seminar.

Die Buben werden motiviert,  
Die Mädchen eher abserviert.  
Die Katze beißt sich in den Schwanz,  
Heißt Nähe doch sogleich Distanz.

Der erste Kuss, so sonderbar,  
Das lernt man nicht im Seminar.

Die Häuslichkeiten prägen laut,  
Wenn niemand um die Ecke schaut.  
Scham und Schuld sind wie Geschwister,  
Doch die Neugier ihr Minister.

Der erste Kuss, so sonderbar,  
Das lernt man nicht im Seminar.





**Jeder lebt in seiner Welt,  
ist ganz allein auf sich gestellt.  
Die Sehnsucht brennt das Herz uns leer,  
die Hoffnung treibt uns hin und her.**

*Wärme will ich, Schutz und dich,  
komm her zu mir, berühre mich.  
Wärme will ich, Schutz und dich.  
Bist du da, dann spür ich mich.*

*Angenommen will ich sein,  
dass du mich willst, mich ganz allein.  
Ich will mich nehmen, wie ich bin,  
wir sind uns gegenseitig Sinn*



*Wärme will ich, Schutz und dich,  
komm her zu mir, berühre mich.  
Wärme will ich, Schutz und dich.  
Bist du da, dann spür ich mich.*

*Redet uns die Welt nicht bunt,  
sie ist oval und gar nicht rund.  
Der Stein der Waisen ist verbrannt,  
ein Sack voll Asche – Ruhestand.*

*Wärme will ich, Schutz und dich,  
komm her zu mir, berühre mich.  
Wärme will ich, Schutz und dich.  
Bist du da, dann spür ich mich.*





Na, duu, duuuuu , du kleiner ... Dudududu ...

Wer will von euch?





Wenn man die Augen schließt,  
dann sieht man es noch  
deutlicher!







Wäre ich doch nie  
Fünfzehn geworden!

**Mit fünfzehn ist das Leben bunt,**

Im Alltag läuft nun nichts mehr rund.  
Die Herzen schlagen wild und frei,  
Die Seelen tanzen schwer dabei.

Im Hosenbund der Weizen sprießt,  
Die Bluse fest die Brust umschließt.  
Die Lippen früh schon rot gemacht,  
Die Jungen pumpen Muskelkraft.

Einzigartig, wie wir sind,  
Alles neu für uns beginnt.  
Wahr und falsch verkehrt herum,  
Haltet uns doch nicht für dumm.

Die Anzihsachen weggedacht,  
Als Adam, Eva ausgemacht.  
Die Schlange lugt aus ihrem Nest,  
Weist auf die Frucht hoch im Geäst.

Wir kosten von der süßen Frucht,  
Und darauf folgt mit großer Wucht  
Der Exodus aus Paradies,  
Das Leben jetzt ein Marterspieß.

inzigartig wie wir sind,  
Alles neu für uns beginnt.  
Wahr und falsch verkehrt herum,  
Haltet uns doch nicht für dumm.

Ohne Sprache, Mutter Vater,  
Sonntagmorgen quält der Kater.  
Das Gewissen wünscht sich Stille,  
Doch das ist nicht Gottes Wille.

Mühe schulden wir dem Tage,  
Das Gewissen wird zur Plage.  
Das Paradies bleibt uns verwehrt,  
Weil niemand hier mehr Gott verehrt.

Einzigartig wie wir sind,  
Alles neu für uns beginnt.  
Wahr und falsch verkehrt herum,  
Haltet uns doch nicht für dumm.



**Das Käuzchen ruft,**

Die Maus, die piept,  
Der Mond lacht still,  
Als er sie liebt.

Sie gibt sich hin  
Im Mondeslicht,  
Die Augen blau,  
Liebt sein Gesicht.

Der Schmerz ist süß,  
Ihr Schrei ganz still,  
So ist es gut,  
Weil er es will.

Die Frucht im Bauch,  
Die dort erwacht,  
Ich mach sie tot,  
Noch diese Nacht.

Das Herz zerspringt  
Am Höllenspieß,  
Die Seele steigt  
Ins Paradies.



Der letzte Blick,  
Ein stummes Wort,  
Im Licht verlor,  
Für immer fort.



**Sie liebte dich,**  
Sie gab sich hin,  
Vergiss sie nicht  
Sie war Gewinn.

Der Atem ohne  
Wiederkehr  
Lachen, Scherzen  
Niemals mehr.

Der Wind der weht  
Das Blatt dahin,  
Aus den Augen  
aus dem Sinn.

Dein Herz, das Schreit  
Dein Atem bricht  
Die Trauer schenkt  
Dir Zuversicht!



**Jeder hat so seinen Kummer**  
ohne Worte wie ein Stummer.  
Moritz schleicht zum Notenbuch,  
längst erfolgt der Hilferuf.

Mit spitzen Stift, aus Sechs macht Zwei,  
alsbald entdeckt die Schwindelei.  
Der Lehrer schreit, Moral ist Pflicht,  
in den Karzer, der Bösewicht.

Der Bub verliert aus seinem Bund,  
Was Melchior malte, sanft und rund.  
Der Lehrer hebt es eilig auf,  
angewidert spuckt er schnell drauf.

Dann eilt er zum Direktor schnell,  
Er stolpert mehr, als dass er läuft,  
Weil er heimlich in der Pause,  
So manchen Liter Schnaps aussäuft.





[www.theater-ff.de](http://www.theater-ff.de)



Förderer: Deutscher Bühnenverein - Zur Bühne



Kooperationspartner: Mikado MehrGenerationenHaus der Stiftung SPI, Therapiezentrum Schulz